

**VL Dipl.-Ing. Dr.rer.nat. Tatjana Bayerová**

DISSERTATION 2015 / ABSTRACT Deutsch

## **UNTERSUCHUNG DER TECHNOLOGIE DER WANDMALEREI IM TEMPELKOMPLEX NAKO, NORDINDIEN**

Zusammenfassung:

Das Hauptziel der Dissertation war eine umfassende Untersuchung der Malmaterialien und -techniken der Wandmalereien in vier buddhistischen Tempeln des 11. und 12. Jahrhunderts in Nako, West-Himalaya, Indien.

Die Studie, die auf umfangreichen Feldforschungen und einem anschließenden integrierten analytischen Ansatz beruht, hat gezeigt, dass die Maltechnik in den ursprünglichen Malereien des 12. Jahrhunderts ihren Höhepunkt erreichte. Seitdem hat sich die Technik sowohl bei der Ausarbeitung der Wandmalereien als auch bei den verwendeten Materialien zurückentwickelt.

Die ursprünglichen Wandmalereien aus dem 12. Jahrhundert sind in zwei größeren Tempeln, Lotsawa Lhakhang und Lhakhang Gongma, noch gut erhalten, während sie in zwei kleineren Tempeln, Gyaphagpa Lhakhang und Karchung Lhakhang, vollständig übermalt sind. Die originalen Wandmalereien wurden in secco – eine auf Rinderleim basierte Temperatechnik - auf dem mit leimgebundenen Gipsgrund überzogenen Lehmputz ausgeführt. Die Farbschichten wurden in extrem dünnen Schichten aufgetragen, wobei hochwertige Pigmente, organische Farbstoffe sowie Gold und seltene Zinn-Blei-Legierungspulver verwendet wurden. Der Fund des gelben Farbstoffs Gummigutt ist von besonderem Interesse, da sein Vorkommen bisher in keiner der Wandmalereien des Himalaya und Zentralasiens nachgewiesen wurde. Die genaue Identifizierung des Leimes wurde durch einen neuartigen Ansatz der Proteomik ermöglicht, eine Methode, die bisher wahrscheinlich in keiner Studie über asiatische Kunst angewandt wurde.

Eine vollflächige Übermalung im Karchung Lhakhang bedient sich im Prinzip den gleichen Materialien und der gleichen Maltechnik wie die ursprünglichen Wandmalereien, ist jedoch weniger aufwendig ausgestaltet. Die vollflächige Übermalung im zweiten kleinen Tempel ist noch weniger ausgearbeitet und weist eine andere Maltechnik auf. Der Gipsgrund ist mit Stärke gebunden und die Farbschichten bestehen aus pflanzliche Gummen und mineralischen Pigmenten von wesentlich geringerer Qualität.